

Springer / Wittwer

Kombinierte Arzneimittel in der Homöopathie

Leseprobe

[Kombinierte Arzneimittel in der Homöopathie](#)

von [Springer / Wittwer](#)



 Haug

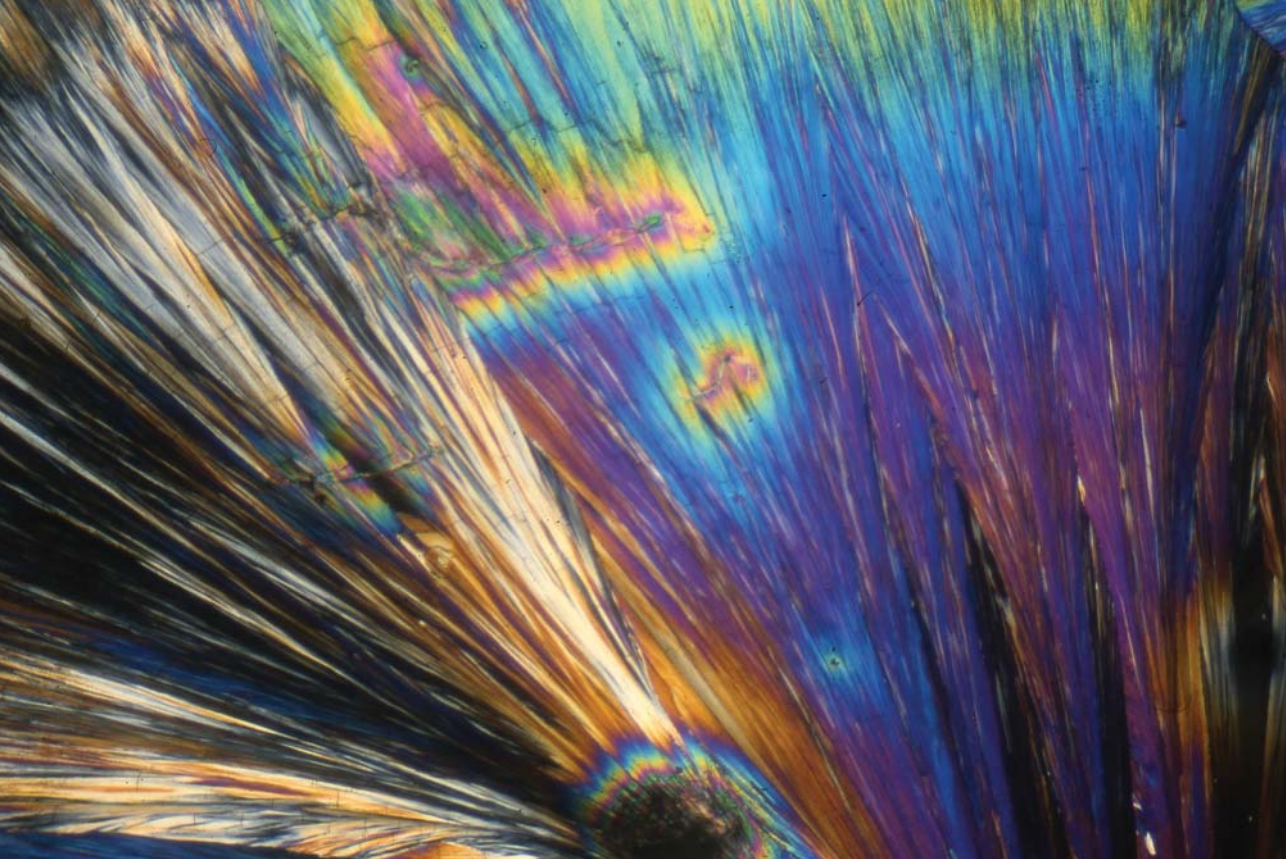
<http://www.narayana-verlag.de/b4382>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH
Blumenplatz 2
D-79400 Kandern
Tel. +49 7626 9749 700
Fax +49 7626 9749 709
Email info@narayana-verlag.de
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.


Narayana Verlag



Kalium silicicum

Wolfgang Springer und Heinz Wittwer

Kern der Arznei

Kern des Mittelbildes, wie es v. a. bei Frauen gefunden wird:

- **Kreativität**
- **Energie**
- **großem Durchhaltevermögen**

Weitere wichtige Elemente bilden:

- Mangel an Selbstvertrauen, Versagensängste
- offene, kommunikative und aufrichtige Wesensart
- zwischenmenschliche Beziehungen und Familie sind wichtig
- Fairness
- Naturverbundenheit
- ausgesprochen große Frostigkeit (keine Form von Hitzeverschlimmerungen)
- Chronic Fatigue Syndrome

Kalium silicicum wird hergestellt aus Kaliumsilikat, einem Vertreter der sog. „Wassergläser“. So wird die Gruppe der Alkalisilikate bezeichnet, zu denen u. a. auch Natriumsilikat gehört. Es handelt sich dabei um amorphe Verbindungen, welche durch Schmelzen einer Mischung von Sand und den entsprechenden Alkalikarbonaten hergestellt werden. Die dabei entstehenden Brocken sehen aus wie Glas, sind jedoch wasserlöslich. Bei der Wasserglas-Gruppe handelt es sich, wie bei Glas selbst, um amorphe Materialien, d. h. die einzelnen Anteile liegen in mengenmäßig unterschiedlichen Verhältnissen vor und sind auf molekularem Niveau nicht regelmäßig angeordnet. Dies hat zur Folge, dass das Material keinen klaren Schmelzpunkt aufweist, sondern bei Erhitzung ganz allmählich immer weicher wird, bis es schließlich flüssig ist. Amorphe Materialien stehen im Gegensatz zu sog. kristallinen Festkörpern, bei welchen die Moleküle, Ionen oder Atome in einem repetitiven Muster in immer exakt gleicher Art angeordnet sind.

Das Salz Natriumchlorid beispielsweise ist eine kristalline Substanz, da dessen Natrium- und Chlorid-Ionen in einem regelmäßigen Kristallgitter im exakten Verhältnis 1:1 vorliegen. Kristalline Substanzen weisen immer einen klar definierten Schmelzpunkt auf, der im Falle von Natriumchlorid bei 801 °C liegt.

Kaliumsilikat besteht aus einer Mischung von Kaliumoxid und Siliziumdioxid mit der Summenformel $(K_2O)(SiO_2)_x$, wobei typischerweise etwa $x=3$ ist. Es wird u. a. verwendet zur Herstellung von Füllstoffen und Zeolithen, dient als Bindemittel in Pappe und Zement und ist Bestandteil von Flammenschutzanstrichen und Waschmitteln.

Allgemeines

Kalium silicicum ist eines der wenigen Mittel der Materia medica, bei welchem ein ausgeprägter Unterschied bestehen kann zwischen dem Gemütsbild der Männer im Vergleich zu demjenigen der Frauen. Die Mehrzahl der Patienten, die dieses Mittel benötigen, sind weiblich (ca. 80%) und weisen in der Regel das in der Folge präsentierte Bild auf. In diesen Fällen basiert die Verschreibung in erster Linie auf dem Vorliegen des für das Mittel typischen Seelenmosaiks, welches in der Regel einfach zu erkennen ist. Die Bedeutung der Körpersymptome tritt dabei in den Hintergrund, wobei aber selbstverständlich aus den vorliegenden Modalitäten und körperlichen Charakteristika kein Widerspruch zur Verschreibung erwachsen sollte.

Gemüt

Männer: Mittelfindung über körperliche Charakteristika

Bei männlichen Patienten gestaltet sich die Verschreibung schwieriger, da diese in der Regel das nachfolgend beschriebene Gemütsbild nicht oder nur in Ansätzen aufweisen. Die Mittelfindung muss über das genaue Herausarbeiten der Körpersymptome und deren Modalitäten erfolgen. Als Beispiel kann hier der Fall eines jungen Mannes angeführt werden, bei welchem die Ausheilung seiner über Jahre vorliegenden Sinusitis gelang. Die Verschreibung von Kalium silicicum basierte darauf, dass der Patient generell kälteempfindlich war und markante Kälteverschlimmerungen als Lokalmodalitäten aufwies, sowie auf dem Umstand, dass seine Nase permanent verstopft war, jedoch durchgängig wurde, sobald er sich auf sein Rennrad setzte und tüchtig in die Pedalen trat.

Bei männlichen Kalium-silicicum-Patienten handelt es sich tendenziell um eher schwierige, verschlossene Menschen, welche z. T. als Randfiguren oder Sonderlinge bezeichnet werden können.

Frauen: Offene, kommunikative Menschen mit großer Schaffenskraft

Das hier wiedergegebene Gemütsbild ist typisch für Kalium silicicum, doch wird es nach unserer Erfahrung überwiegend bei Frauen angetroffen.

Große Energie und unermüdlige Schaffenskraft

Kalium-silicicum-Patientinnen zeichnen sich vor allem durch zwei Dinge aus: erstens durch eine große Energie und zweitens durch einen ebenso großen Arbeitsdrang. Die Kombination dieser beiden Qualitäten führt dazu, dass sie sich auf lange Sicht oft übernehmen und irgendwann beinahe zwangsläufig ein Chronic Fatigue Syndrome erleiden.

Es handelt sich bei diesen Patientinnen um intelligente Menschen, die viele Interessen und Begabungen aufweisen und die sich aufgrund ihrer Talente auch oft in ganz verschiedene Tätigkeits-

gebiete vorwagen. Sie verfügen nicht nur über eine sehr große Kreativität, sondern auch über ein natürliches Organisationstalent und gute analytische Fähigkeiten. Zudem sind sie gewissenhaft und pflichtbewusst und stellen hohe Anforderungen an die Qualität der von ihnen geleisteten Arbeit. Daher sind sie beruflich meist sehr erfolgreich und üben oft leitende Funktionen aus. Es werden ihnen interessante neue Aufgabenbereiche und Kompetenzen angeboten, welche sie nicht ausschlagen können, da sie gerne neue Herausforderungen annehmen. Dies bedeutet natürlich jedesmal auch eine Steigerung des zu bewältigenden Arbeitspensums. Hinzu kommt, dass sie auch Mühe haben, sich von etwaigen alten Nebenverpflichtungen zu lösen, da auch diese meist mit einem interessanten und spannenden Tätigkeitsfeld verbunden sind.

Doch eine Kalium-silicicum-Patientin verfügt über die Energie, welche notwendig ist, um ein beinahe unglaubliches Arbeitspensum über lange Zeit zu bewältigen (Carbo vegetabilis, Fluoricum acidum). Sie kann mühelos während sieben Tagen in der Woche 15 Stunden täglich im Geschäft verbringen, und wenn es die Situation einmal erfordern sollte, so „setze ich notfalls noch mal eins obendrauf“ (Zitat einer Kalium-silicicum-Patientin). Die Motivation hinter einem solch enormen Arbeitseinsatz ist dabei nicht Machtstreben oder materielle Bereicherung wie etwa bei Nux vomica, sondern vielmehr die Freude und der Wille, etwas zu bewirken, etwas auf die Beine zu stellen, die eigene Kreativität umsetzen zu können. Kalium silicicum verfügt über einen echten inneren Schaffensdrang. (Zitat einer Patientin: „Ich habe eine konstante innere Unruhe, weil ich durch Routine gelangweilt werde.“) Diese Abneigung gegen Routine stellt die hauptsächliche Differenzialdiagnose zu Kalium bichromicum dar, da diese absolut abhängig von immer gleichen Abläufen ist.

Chronic Fatigue Syndrome

Eine Kalium-silicicum-Patientin verfügt über viel Energie und eine ausgeprägte körperliche Zähigkeit. Diese kann u. U. ein ganzes Leben lang anhalten, falls sie nicht durch eine schwere

Krankheit davon abgehalten wird. Da sie jedoch infolge ihres ausgesprochenen Pflichtgefühls oder aus Angst, etwas verpassen zu können, in keiner Weise Rücksicht auf sich und die eigenen Kräfte nimmt, so kommt es mit der Zeit oft zur Ausbildung eines Burnout- bzw. Chronic-Fatigue-Syndromes. Dabei ist typisch, dass zuerst die emotionale Ebene betroffen ist, danach die körperliche und zum Schluss die geistige. Das heißt, die Erschöpfung beginnt mit der Angst, die Arbeit nicht mehr zur Zufriedenheit der Vorgesetzten oder Auftraggeber bewältigen zu können, und mit entsprechenden Minderwertigkeits- oder Schuldgefühlen. Später kommen körperliche Symptome funktioneller Natur hinzu wie Verspannungen, Schmerzen, Palpitationen, usw., und erst sehr spät lassen die Konzentrationsfähigkeit und die geistige Präsenz nach. Folgende Repertoriumsrubriken beziehen sich auf diesen Zustand:

- Erschöpfung, geistige
- Neigung zu sitzen, still
- Verlangen zu liegen
- Gleichgültigkeit geliebten Personen gegenüber
- Gleichgültigkeit gegenüber jedem Vergnügen
- Reizbarkeit nach Koitus (noch eine Anstrengung mehr!)

Offenheit, Herzlichkeit

Eine Kalium-silicicum-Patientin hat häufig eine komplexe, aber lebenswürdige charakterliche Grundstruktur. In ihrem Innersten ist sie eigentlich ein relativ schüchterner und zurückhaltender Mensch. Ihr Selbstvertrauen ist eher klein und sie leidet schnell unter Versagensängsten. Mit dem beruflichen Erfolg gewinnt sie an Selbstsicherheit, aber sie wird dadurch niemals arrogant oder überheblich. Sie bleibt stets die offene, kommunikative und freundliche Person, die sie schon immer war. Sie ist weltoffen und an vielem interessiert, was sie zu einer anregenden Gesprächspartnerin macht. Sie ist großzügig sich und anderen gegenüber und leistet sich auch einmal etwas Teures, das ihr Freude bereitet. Dabei spielt der Preis zwar keine Rolle, doch über ein schönes Buch kann sie sich genauso freuen wie über irgendetwas Kostbares. Wichtig ist nur, dass es ihrem Geschmack entspricht.

Eine Kalium-silicicum-Patientin ist in der Regel naturverbunden und sportlich, hat viele Hobbys und erfreut sich an Kunst und Kultur und anderem mehr. Alle diese Interessen kommen jedoch chronisch zu kurz, da sie ja kaum über Freizeit verfügt. Sie gehört zu jenen Leuten, die fähig sind, sich um Mitternacht noch ins Fitness-Center (körperliche Anstrengung bessert!) oder in eine Ausstellung zu begeben, was ein Beweis ist für ihre fast unerschöpfliche Energie, aber auch für ihre Rücksichtslosigkeit dem eigenen Schlafbedürfnis gegenüber.

Zielstrebigkeit und verhaltene Dominanz

Kalium-silicicum-Patientinnen sind erdverbundene, realistische Persönlichkeiten, welche ordentlich, pünktlich und genau (Kalium-Anteil), sowie ehrgeizig und zielstrebig (Silizium-Anteil) sind. Aus einem Mangel an Selbstvertrauen heraus erlauben sie sich keine Fehler, was zu einem großen Perfektionismus in der Arbeit führt. Sie haben oft Angst, irgendein Detail nicht beachtet zu haben, und können nachts lange wach liegen, weil sie immer daran denken müssen, was man evtl. noch hätte besser machen können. Wenn sie eine Aufgabe übernommen oder sich ein Ziel gesteckt haben, so verfolgen sie dieses hartnäckig und konsequent, u. U. auch auf Biegen und Brechen. Sie wollen bzw. müssen sich selbst beweisen, dass sie in der Lage sind, die Vorgabe zu erreichen. Dabei werden sie aber nicht rücksichtslos und würden nie „über Leichen gehen“, sondern sie bleiben stets fair mit ihren Mitmenschen. Bei einer Mobbing-Situation z. B. machen sie nicht mit, da sie zuviel Mitgefühl mit anderen haben. Als Vorgesetzte sind sie prinzipiell zurückhaltend und abwartend. Sie können aber sehr direkt werden, sobald es darum geht, konkrete Fehler zu korrigieren, da sie ganz genaue Vorstellungen davon hegen, wie sie etwas haben wollen. Letztlich sind sie daher trotzdem ausgesprochen dominant (Zitat: „Ich bin auf zurückhaltende Art sehr bestimmend“).

Unentschlossenheit

Kalium-silicicum-Patientinnen können große Mühe haben, sich zu entscheiden. Diese Unentschlossenheit tritt aber nicht bei alltäglichen

Problemen auf, sondern betrifft in erster Linie die langfristigen oder endgültigen Entscheidungen im Berufsleben. Die Schwierigkeit besteht dabei darin, dass z. B. eine Zusage für einen bestimmten Job eben oft gleichbedeutend ist mit einer unwiderruflichen Absage an alle potenziellen Engagements in anderen interessanten Tätigkeitsfeldern. Ist der Entschluss aber einmal gefasst, so gibt es kein Zurück mehr, und die Hinwendung an die gewählte Aufgabe ist kompromisslos.

Familienmensch

Obwohl ihr Einsatz im Beruf enorm groß ist, heißt dies nicht, dass die familiären Bereiche bei Kalium-silicicum-Patientinnen nicht wichtig wären. Im Gegenteil, zwischenmenschliche Beziehungen bedeuten Frauen dieses Konstitutionstyps generell sehr viel und sie brauchen diese als Seelennahrung. So sind sie denn auch stark belastet durch eventuelle Probleme in ihrem privaten Umfeld, und bei allem Erfolg im Beruf ist eine tiefe, innere Zufriedenheit nur dann möglich, wenn es auch im familiären Bereich stimmt (Kalium bichromicum).

Kalium-silicicum-Patientinnen sind nicht unbedingt angewiesen auf einen Partner, aber wirklich erfüllt sind sie nur, falls sie das Glück haben, in einer guten und stabilen Beziehung leben zu können. Sie sind grundsätzlich emotional treue und vertrauensvolle Menschen, können aber als Folge von schlechten Erfahrungen auch vorsichtig und misstrauisch werden. Auf privater Ebene reagieren sie schnell verletzt und sind nachtragend, da ihnen dieser Bereich sehr wichtig ist. Dabei machen sie aber bei Unstimmigkeiten oder nach einem Vertrauensbruch kein großes Theater, sondern ziehen sich einfach konsequent zurück.

Ein Beispiel für ein solch konsequentes Verhalten, aber auch für die Fairness von Kalium silicicum, lieferte eine Patientin, welche im Management einer großen Firma tätig war und sich von ihrem Ehemann, einem einfachen Handwerker, trennte. Als dieser ihr versprechen wollte, stets Alimente für das gemeinsame Kind zu entrichten, antwortete sie ihm: „Ich sage dir genau einmal, dass ich nie, nie irgendetwas von dir verlangen werde“, und so hat sie es auch gehalten.

Träume

Träume spielen im Gemütsbild von Kalium silicicum eher eine untergeordnete Rolle. Aus der Materia medica sind folgende Träume bekannt:

- Traum von Feuer auf dem Dach
- Traum von Wasser
- visionäre Träume (Kali-sil. kann im Stillen große Ziele haben!)

Kinder: Erstaunliches Selbstvertrauen

Dass der Mangel an Selbstsicherheit von Kalium silicicum nicht primärer Natur ist, kann man ersehen am Beispiel der Kinder, welche dieses Mittel brauchen. Sie verfügen nämlich meistens über ein erstaunlich gutes Selbstvertrauen. Wenn ihnen aber der Schneid abgekauft wird, was typischerweise in der Schule geschieht, so werden sie krank und reagieren in der Regel mit Kopfschmerzen oder Sinusitiden.

Körper- und Allgemeinsymptome

Nachfolgend eine Auswahl der körperlichen Charakteristika aus der Materia medica, welche zur Bestätigung der Arzneimitteldiagnose nützlich sein können.

Kopf

- **Kopfschmerzen** (1000 kleinste Kopfschmerzsymptome!)
- Schwindel mit Tendenz, rückwärts zu fallen
- **Ekzem am Haaransatz**
- Kopfschweiß
- **rezidivierende Sinusitiden**
- Sinusitis ethmoidalis (Beteiligung der Siebbeinzellen)

Augen

- Katarakt
- Ekzem in den Augenbrauen
- Photophobie für Tageslicht
- Mouches volantes
- Hornhautgeschwüre

Ohren, Nase

- Absonderungen dick und gelb
- Geruch- oder Gehörsinn: überempfindlich → vermindert → fehlend (bei Krankheit)
- Tubenkatarrh
- Nase ständig verstopft (falls sie einmal zu ist, bleibt sie zu)

Gesicht

- **Gesichtsekzem** (mit Juckreiz, Kälte <)
- leidender Gesichtsausdruck (in Krankheit)
- Lippengeschwüre

Magen

- Erbrechen nach kalten Getränken
- Milch, fette Speisen <
- Abneigung gegen Fleisch
- Kältegefühl im Magen

Abdomen

- Hitzegefühl im Abdomen (einzige Ausnahme, sonst nur Kältegefühle)

Rektum

- schwieriger Stuhl, Schafkotstuhl
- verstopft bei Menses

Blase

- Bettnässen

Atmung

- Asthma
- Husten nach dem Essen
- Husten im Fieber
- Auswurf: eitrig, zäh, gelb

Brust

- Abszess in der Achselhöhle
- Schwächegefühl in der Brust (Stann.), Leeregefühl im Thorax

Rücken

- Rückenschmerz bei der Periode

Extremitäten

- Risse in den Händen beim Arbeiten in kaltem Wasser
- Hautausschläge an den Oberschenkeln
- Panaritium
- Fußschweiß

Frost

- einseitiges Frösteln

Haut

- reichliche Nachtschweiße
- Schmerz in alten Narben
- hartnäckige Ekzeme (wenn z. B. Sulph. und Graph. keinen Erfolg brachten!)
- Intertrigo
- geschrumpelte Warzen (Ferr-p., Calc-sil.)

Modalitäten

- **ausgeprägte Frostigkeit** (Kälte „bis auf die Knochen“)
- je schlechter es ihnen geht, desto frostiger werden sie
- schlimmer durch Kälte, Abkühlung, kalte Getränke
- keine Hitzeempfindlichkeiten (DD zu Calc-sil.), besser durch Wärme

< geistige Anstrengung (v. a. im Endstadium) nach Mitternacht

> **durch körperliche Anstrengung** (gehen um Mitternacht noch ins Fitness-Studio)

Vergleichsmittel: Silicea, Kalium nitricum

Verlauf

Da die Erkrankung von Kalium silicicum in der Regel das Produkt einer kräftemäßigen Überforderung über viele Jahre hinweg ist, darf nicht mit einer schnellen Mittelwirkung gerechnet werden. Oft ist der homöopathische Arzt erst nach Jahren so zufrieden mit dem Behandlungsergebnis, wie die Patientin eventuell schon nach kurzer Zeit. Diese schätzt sich nämlich meist glücklich, sobald sie soweit hergestellt ist, um wieder in alter Manier loslegen zu können. Eine derartige Lebensführung ist natürlich alles andere als ideal, was dazu führt, dass der Verlauf in der Regel recht holperig ist und das Mittel oft aufgefrischt werden muss. Manchmal werden Wechsel von C- auf Q-Potenzen oder umgekehrt nötig, oder auch Zwischen-gaben, z. B. von Tuberculinum.

Burnout-Syndrom

Eine 39-jährige PR-Managerin sucht homöopathische Hilfe, da sie seit längerer Zeit an einem Burnout-Syndrom leidet. Wenn sie sich massiv überarbeitet, so bestehen erste Erschöpfungszeichen bei ihr jeweils darin, dass starke Minderwertigkeitsgefühle und Versagensängste aufkommen. Wird es schlimmer, so stellen sich zusätzlich Rückenverspannungen, später auch Schwindel und Herzbeschwerden ein. Bei anhaltender Belastung wird sie schließlich depressiv und kommt morgens nicht mehr aus dem Bett.

Was immer die Patientin in ihrem Berufsleben in die Hand nimmt, erledigt sie mit 150-prozentigem Einsatz. Sie ist eine ausgesprochene „Self-made-Frau“. Sie hat sich ihr Wirtschaftsstudium wegen Differenzen mit ihrem Vater durch Freizeitjobs selbst finanzieren müssen. Auch nach dem Studienabschluss hat sie weiterhin immer mindestens zwei Jobs parallel innegehabt und war beruflich stets erfolgreicher als geplant. Zurzeit unterhält sie zusammen mit einer Geschäftspartnerin ihre eigene PR-Agentur und gleichzeitig leitet sie für eine große Firma die Werbeabteilung mit 20 Mitarbeitern. Daneben ist sie noch alleinerziehende Mutter einer zweijährigen Tochter. Alles was sie anpackt, tut sie leidenschaftlich, ist mit ganzem Herzblut bei der Sache. Die Frage nach ihrer Lieblingsbeschäftigung beantwortet sie dann auch mit „am liebsten Tausende von

Babys gebären“, womit sie das Erfinden und Ausarbeiten von Werbekampagnen meint. Bei ihrer Arbeit lockt sie stets die Herausforderung des Neuen, aber gleichzeitig reut es sie, Altes aufzugeben. Da sie über ein extremes Pflichtbewusstsein verfügt, endet dies natürlich zwangsläufig in Überlastungssituationen, in denen sie oft wochenweise noch bis morgens um 3.00 Uhr über ihrer Arbeit sitzt.

Die Patientin stammt aus relativ einfachen Familienverhältnissen. Ihr Vater, der an Darmkrebs starb, war ein verhärteter und sturer Mensch, der oft seinen Berufsgram in der Familie auslebte. Zu ihm fand sie nie den richtigen Draht. Ihre Mutter aber bezeichnet sie auch heute noch als ihre beste Freundin. Als die Patientin acht Jahre alt war, verstarb ihre um drei Jahre ältere Schwester an einem Gehirntumor. Im frühen Erwachsenenalter hat sie oft von ihrer verstorbenen Schwester geträumt und auch heute noch kann im Wachzustand plötzlich deren Bild vor ihrem geistigen Auge erscheinen. Später kam noch ein jüngerer Bruder zur Welt, dem sie eine Art Ersatzmutter war. Im Alter von 24 Jahren heiratete die Patientin, trennte sich aber zwölf Jahre später in gutem Einvernehmen von ihrem Ehemann wieder, nachdem sie „die Liebe ihres Lebens“ getroffen hatte. Von diesem Mann wurde sie schwanger, doch die Beziehung dauerte nicht lange. Die beiden trennten sich kurz nach der Geburt ihres Kindes wieder.

Die Patientin hat ein offenes und freundliches Wesen und verfügt über einen natürlichen Charme. Sie gibt während der Anamnese sehr präzise und differenziert Auskunft über sich, sagt aber auch klar, auf welche Fragen sie nicht eingehen möchte. Nach ihren Werten befragt, nennt sie an erster Stelle die Familie, gefolgt von Liebe, Ehrlichkeit und Natur. Sie hat sehr viele Interessen und Begabungen. So tanzt und bewegt sie sich z. B. leidenschaftlich gerne zu Musik, spricht drei Fremdsprachen, schreibt Geschichten und Gedichte, liebt Studienreisen, betrachtet gerne Menschen und vieles mehr. Trotz ihres beruflichen Erfolges hat sie ein schlechtes Selbstvertrauen, hat schnell das Gefühl, einen Fehler gemacht oder versagt zu haben und ist anfällig für Schuldgefühle und Selbstvorwürfe. Sie hasst jede Ungerechtigkeit und Falschheit. Wenn untergebene Mitarbeiter sie nach erhaltener Ausbildung verlassen und zu einer anderen Firma wechseln, so setzt ihr dies enorm zu, da sie mütterliche Gefühle zu ihnen aufgebaut hat, und es sie tief traurig macht, wenn sie von „ihren Kindern“ verlassen wird.

Neben der oben beschriebenen Erschöpfung leidet die Patientin auch an chronischen Verdauungsproblemen. Bereits beim und v. a. nach dem Essen treten massive Blähungen mit zum Teil schneidenden Schmerzen und meist geruchlosem Windabgang auf. Kaffee, den sie über alles liebt, verschlimmert stark. Häufig ist sie verstopft, vor allem auf Reisen. Nach der Geburt trat lange ein regelrechter Schafkotstuhl auf. Auch Episoden von Durchfall kommen vor. Ihre Nahrungsmittelverlangen: Süßes, Salziges und Butter. Daneben leidet sie auch an einem chronischen, „elend juckenden“ Bläschenekzem, welches zuerst an den Ellbogen, später auch in der Nase, im Schritt und am Haaransatz des Hinterkopfes auftrat. Das Jucken, das schlimmer nach dem Waschen ist, kann sie „zur Verzweiflung treiben“. Auch Herpes labialis tritt bisweilen auf, nicht nur perioral, auch am Kinn. Seit einem Unfall mit 15 Jahren leidet sie an Rückenschmerzen, da ein Brustwirbel instabil ist. Dabei treten Schmerzen wie von einer Stricknadel auf, die zwischen den Schulterblättern von hinten nach vorn durchgestoßen wird. Ein weiteres Problem stellen die immer wieder rezidivierenden Zahnwurzelabszesse dar, die sogar bei nichtkariösen Zähnen auftreten können. Weiter liegt auch eine große Infektneigung vor, da sich die Patientin sehr schnell verkühlen kann, was meistens zu einem hartnäckigen Schnupfen oder einer Blasenentzündung führt. Ganz allgemein friert sie schnell und ist sehr empfindlich gegen Zugluft und feuchte Kälte. Oft hat sie das Gefühl, bis auf die Knochen zu frieren, und kann dann anziehen soviel sie will, ohne dass sie wieder warm wird. Weitere Probleme sind immer wiederkehrende, stechende Ohrenscherzen in Kälte, sporadische, sich vom Hinterhaupt zur Stirn erstreckende Kopfschmerzen mit Juckreiz und roten Flecken im Gesicht (schlimmer durch Rotwein, Camembert und Tomaten), splitternde Fingernägel, eitrig-eitrige Nagelbettentzündungen der Großzehen, rezidivierende Aphthen, Bindehautentzündungen durch Nichttragen der Sonnenbrille und stechende Schmerzen in Hand- und Fußgelenken mit Taubheitsgefühl in den Fingerkuppen.

Die Patientin wurde über Jahre mit verschiedenen homöopathischen Medikamenten wie Carbo vegetabilis, Natrium muriaticum, Nux vomica, Phosphorus, Platinum, Psorinum, Sepia, Thuja und anderen mehr behandelt, doch keines hinterließ einen tief greifenden Effekt.

Mittelwahl

Die Patientin erhielt Kalium silicicum M, da sie das für diese Arznei typische Gemütsbild zeigt. Interessant und bezeichnend sind die sprachlichen Anklänge an den Themenkreis „Familie“ (Kreationen sind „Geburten von Babys“, auszubildende Mitarbeiter werden als „Kinder“ bezeichnet). Auf der körperlichen Ebene sprechen die Art des Chronic Fatigue Syndromes, die ausgeprägte Frostigkeit und, als kleine, aber wertvolle Bestätigung, der juckende Bläschenausschlag am Haaransatz für das Mittel. Typisch ist ebenfalls, dass der Rückfall durch ein belastendes Ereignis aus dem familiären Umfeld ausgelöst wurde.

Follow-up

Drei Tage nach der Einnahme von Kalium silicicum M fühlte sich die Patientin, als ob sie von einer inneren Sonne gewärmt würde. Nach sechs Wochen spürte sie, dass sie emotional stärker geworden war. Ihr Schlaf und ihre Verdauungsprobleme waren deutlich besser und der Hautausschlag war weniger schlimm. Dann erlitt ihre Tochter einen Fieberkrampf, worauf sich alle ihre Symptome wieder verschlechterten. Kalium silicicum M wurde wiederholt, erneut mit guter Wirkung, die zur Zeit des Follow-ups sechs Monate nach Behandlungsbeginn immer noch anhielt.

Kommentar

Es sei noch darauf hingewiesen, dass die Patientin interessanterweise einen bemerkenswert starken Bezug zu ihrer verstorbenen Schwester hat, ein Umstand, der primär bei *Calcarea silicata* bekannt ist.



Springer / Wittwer

[Kombinierte Arzneimittel in der Homöopathie](#)

195 Seiten, geb.
erschienen 2008



 Haug

Mehr Homöopathie Bücher auf www.narayana-verlag.de